

	Proz.
Kohlensäure . . . . .	0,09
Phosphorsäure . . . . .	0,37
Humus . . . . .	} 14,03
Stickstoff . . . . .	
Hygroskop. Wasser . . . . .	
Glühverlust . . . . .	

Der Tongehalt des Yangtse-Schlammes ist als außerordentlich hoch zu bezeichnen, da die Menge von Tonerde und Eisenoxyd einem Prozentgehalt an plastischem Ton von 63,89 entspricht. Das Überwiegen des Kalis über Natron ist eine in allen Fluß-Schlickern wiederkehrende Erscheinung, die man übrigens auch im Löß beobachtet. Die großen Mengen von Phosphorsäure, Kali, Kalk, Magnesia und Stickstoff erklären die Fruchtbarkeit der Alluvialböden des Yangtse-Tals, die 3—4 Ernten bringen, zur Genüge.

Es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, wie groß die Mengen von Phosphorsäure, Kali und Stickstoff sind, die der Yangtse jährlich ins Gelbe Meer transportiert; sie belaufen sich auf etwas über 1 Million Tonnen für Phosphorsäure, auf 17 Millionen Tonnen für Kali und auf 570 000 Tonnen für Stickstoff.

Als Vergleich sei hier angegeben, daß die Menge des im Deutschen Reich jetzt jährlich produzierten Kalis rund 1 Million Tonnen beträgt, und daß im Deutschen Reich im Jahre 1912 812 898 Tonnen Chili-Salpeter eingeführt wurden, entsprechend 134 128 Tonnen Stickstoff.

## 23. Über die Untere Kreide im westlichen Osning.

Von Herrn L. KUHLMANN.

Münster, Westfalen, den 25. Juni 1914.

Die marine Untere Kreide (Oberes Valanginien bis Unteres Albien) ist im Osning durch eine in der Mächtigkeit von SO nach NW bedeutend zunehmende Folge von meist dickbankigen Sandsteinen vertreten. Im nördlichen und westlichen Münsterland sind Neokom und Gault dagegen vorwiegend tonig-mergelig entwickelt. Sandsteine treten hier

nur stellenweise in einzelnen Horizonten auf. Der Übergang von der sandigen zu der tonigen Fazies vollzieht sich in den westlichsten Ausläufern des Osnings (Meßtischblatt Bevergern).

Es sind hier in den großen vom Bauamt des Dortmund-Ems-Kanals betriebenen Sandsteinbrüchen mehrere Lagen von stark sandigem, in frischem Zustande ziemlich festem, bei der Verwitterung zerbröckelndem Ton aufgeschlossen. Ferner werden sandige, an der Grenze von Aptien und Albien liegende Tone und Mergel am Nordwestende des Huckberges von der Ziegelei KELLER & Co. abgebaut. Doch findet man diese bereits ziemlich alten Aufschlüsse in der Literatur nirgends erwähnt. Neuerdings sind beim Bau des Mittellandkanals in dem Quertale zwischen Huckberg und Bergeshöveder Berg Schichten der Unteren Kreide (Barrémiens, Aptien und Unteres Albien) in vorzüglicher Weise aufgeschlossen worden. Bereits vor einigen Wochen hat MESTWERDT<sup>1)</sup> hierüber kurz berichtet. Er beschreibt aus dem Kanalbett „dunkelgraue, ziemlich mürbe, ton-, kalk- und sandhaltige Gesteine in beträchtlicher Mächtigkeit“, die ihm an bestimmbareren Fossilien einige Bruchstücke von *Ancyloceras Urbani* NEUM. et UHL. und „eine der Gruppe des *Hoplites Weissi* NEUM. et UHL. nahestehende Form“ geliefert haben, somit dem Aptien angehören. Ich habe in dem Kanaleinschnitt, in der oben erwähnten Ziegelei KELLER & Co. und in den übrigen Aufschlüssen der dortigen Gegend seit 1½ Jahren gesammelt und eine ziemlich reiche Ammonitidenfauna zusammengebracht, deren bereits vor längerer Zeit in Angriff genommene Bearbeitung ich im Herbst beenden werde. Ich kann mich daher im folgenden auf einige vorläufige Bemerkungen beschränken.

Vom Mittellandkanal an etwa 2 km nach Osten zerfällt der Sandsteinzug des Teutoburger Waldes in zwei Rücken, von denen der nördliche von Sandsteinen höchstwahrscheinlich des Barrémiens, der südliche von Sandsteinen des Unteren Albiens gebildet wird. Das Längstal zwischen den beiden Rücken ist durch die sandigen Tone des Aptiens bedingt. Wenn der nördliche Rücken sich auch erst 200 m östlich vom Kanal ganz allmählich heraushebt, so sind doch die ihn zusammensetzenden hellen, an Kohlestückchen reichen Sandsteine im Kanalbett angeschnitten, allerdings seit einiger Zeit zum größten Teil durch ein Sperrtor verdeckt. In ihrem Liegenden waren sandige Tone und Sandschiefer mit eingelagerten Sandsteinbänken zu beobachten. Über den Sand-

<sup>1)</sup> Diese Zeitschrift 1914, Monatsbericht Nr. 3, S. 176.

steinen liegen etwa 80 m stark sandige, schwärzliche Tone und Mergel, die zum Teil in ziemlich festen mergeligen Sandstein übergehen. Eingelagerte Bänke von eisenschüssigem Kalk lieferten zahlreiche Hoplitiden aus der Verwandtschaft des *Hoplites Weissi* NEUM. et UHL. und des *Hoplites Deshagesi* NEUM. et UHL., ferner namentlich *Ancyloceras Urbani* NEUM. et UHL. und *Nautilus pseudoelegans* D'ORB. Unter der Brücke fanden sich außerdem zahlreiche außergewöhnlich große Ammonitiden aus der Gruppe des *Douvilléceras Albrechti Austriae* HOH., mit Spirale und Hufeisen erhaltene Ancyloceraten und Nautiliden. Etwa 10 m höher treten in einem bräunlichen Sandstein Formen aus der Gruppe des *Douvilléceras Martini* D'ORB. auf. Es ist dies das erste im Osning nachgewiesene Vorkommen von *Douvilléceras*-Arten. Die im Hangenden anstehenden Sandsteine des Huckberges sind, wie auch MESTWERDT bemerkt, dem Unteren Albien zuzurechnen.

---

## 24. Vulkanologische Beobachtungen an der Deutsch-Ostafrikanischen Mittellandbahn.

Eine Richtigstellung von Herrn E. SCHOLZ †.

Berlin, den 8. August 1914.

Unter obigem Titel veröffentlicht Herr HANS RECK in der „Zeitschrift für Vulkanologie“, Bd. I, Heft 2, S. 78—86, einige Notizen aus seinem Tagebuch, die nach seiner Meinung „einige Beobachtungen von vulkanologischem Interesse enthalten“. Und zwar will Herr RECK nunmehr im Gebiet der Deutsch-Ostafrikanischen Zentralbahn bislang noch unbekannte Betätigungen eines jugendlichen Vulkanismus entdeckt haben. Ich kenne nun die von Herrn RECK in den Kreis seiner Betrachtungen gezogenen Gebiete genau genug und finde auch in der Literatur darüber genügend Anhaltspunkte, um mich berufen zu fühlen, die RECKsche Abhandlung einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Leider muß ich Herrn RECKs Ausführungen aber auch fast in allen Punkten widersprechen und so die von ihm an seine Entdeckungen geknüpften Hoffnungen auf die Möglichkeiten einer näheren Altersbestimmung der tektonischen Brüche usw. zerstören.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Kuhlmann Ludwig

Artikel/Article: [23. Über die Untere Kreide im westlichen Osning. 328-330](#)